

2012 war ein Jahr von drei aussergewöhnlichen Jubiläen mit entsprechend vielen und interessanten Veranstaltungen: 300 Jahre Kauf der Grafschaft Vaduz durch Fürst Johann Adam I. von Liechtenstein; 150 Jahre Landtag des Fürstentums Liechtenstein und 100 Jahre liechtensteinischen Briefmarken. Entsprechend gross und engagiert war der Einsatz des Personals sowie der finanziellen Mittel.

PERSONELLES

Erika Babaré, Kuratorin im Postmuseum, hat per 31.11.2012 die Frühpensionierung angetreten. Mit der Übernahme des Postmuseums durch das Liechtensteinische Landesmuseum per 1.1.2006 wechselte auch Erika Babaré von der Post AG, wo sie seit 1991 arbeitete, zum Landesmuseum. Stiftungsrat und Direktion sind Frau Babaré zu grossen Dank verpflichtet und wünschen ihr viel Freude im Ruhestand.

In den Ruhestand getreten ist auch Lorenz Frommelt. Er gehörte seit der Wiedereröffnung im Jahr 2003 zum Personal des Landesmuseums. Auch ihm dankt der Stiftungsrat für seine Arbeit und seinen tatkräftigen Einsatz, begleitet mit den besten Wünschen im Ruhestand.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Das Ausstellungsjahr begann im Landesmuseum mit der kleinen Ausstellung „BESA: Eine Sache der Ehre – wie muslimische Albaner Juden retteten“ (26.1. bis 4.3.2012). Es folgte die kleine Ausstellung „Arbeit im Wandel der Zeit“ (1. bis 25.3.2012).

Die Jubiläumsausstellung „1712 – Das Werden eines Landes“ wurde am 5. April eröffnet. Kunstgegenstände aus der Wiener Kunstkammer, dem Berliner Historischen Museum, dem Schweizer Nationalmuseum in Zürich, dem Bayerischen Nationalmuseum in München, dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg und weiteren Museen wurden präsentiert. Besonders eindrückliche und seltene Objekte stammen aus den Fürstlichen Sammlungen und dem österreichischen Staatsarchiv (Kaufurkunde), die noch nie in Liechtenstein in diesem Umfang gezeigt werden konnten. Die Ausstellung dauerte bis 14.10.2012.

Vom 28.6. bis 11.11.2012 gab es die Jubiläumsausstellung „150 Jahre Landtag des Fürstentums Liechtenstein“. Am 10. Mai wurde die Ausstellung „Die Briefmarken und ihre Originale“ eröffnet. Die Ausstellungstafeln sind dort in der Dauerausstellung platziert, wo die Vorbilder der Briefmarken stehen wie z.B. Tiere aus der naturkundlichen Sammlung.

Vom 26.11.2012 bis 6.1.2013 war eine kleine feine Weihnachtsausstellung zu sehen.

Eine schon seit vielen Jahren geplante Ausstellung wurde am 22. November eröffnet:

„Geopythafibotonpolyhypotesaeder! Matheliebe“. Sie zeigt die ganze Bandbreite an wissenschaftlichen, aber auch praktischen und spielerischen Aspekten der Mathematik. Georg Schierscher, der geistige Vater und Kurator, hat eine Ausstellung für Jung und Alt, Matheliebende und Matheskeptiker zusammengestellt. „Geopythafibotonpolyhypotesaeder“ wurde ausschliesslich über Sponsorengelder finanziert. Der Stiftungsrat war überwältigt vom Interesse und Engagement der Sponsorinnen und Sponsoren und ist ihnen zu grossem Dank verpflichtet. Die Ausstellung dauert noch bis nach Ostern 2013.

Am 1. Februar 2012 wurde im Postmuseum die Jubiläumsausstellung „100 Jahre liechtensteinische Briefmarken 1912–2012“ eröffnet. Zwei weitere Teilausstellungen im Postmuseum zeigten vom 19.7.2012 bis 20.1.2013 Einblicke in die „Astrophilatelie“. Es waren nicht nur Briefmarken, sondern auch Briefe von und an Astronauten sowie Modelle zu bewundern. Im Rahmen der „Astrophilatelie“-Ausstellung wurden vom 14. bis 25. November 2012 im Hauptsitz die fünf Stücke Mondgestein gezeigt, welche sich in der Sammlung des Landesmuseums befinden.

VERANSTALTUNGEN

In allen drei Häusern wurden total 190 (im Vorjahr 92) Veranstaltungen (Führungen und Bildungsangebote) durchgeführt. Sowohl im Landesmuseum als auch im Postmuseum konnten Besucherrekorde verzeichnet werden.

Die Familienveranstaltung „Ostern im Landesmuseum“ mit diversen Osteraktionen und einer „Eierwerkstatt“ fand am 8. April statt. Der Internationale Museumstag wurde am 20. Mai mit Führungen, Siegeln, Kalligraphieren, Briefmarken gestalten und Barocktänzen begangen.

Zum Jubiläum „300 Jahre Oberland“ fand im Städtle vom 7. –10. Juni das Oberland-Fest statt, an welchem das Landesmuseum mehrere Kurzführungen durch die Ausstellung „1712 – Das Werden eines Landes“ anbot. Im Sommer wirkte das Landesmuseum am „Reiseziel Museum“ mit (1.7.; 5.8.; 2.9.).

Am 6. Oktober beteiligten sich das Landesmuseum und das Postmuseum wie in den vergangenen Jahren mit einem bunten Programm an der Langen Nacht der Museen.

Liechtensteinisches Landesmuseum (Hauptsitz)

Zu den Jubiläumsausstellungen gab es etliche Führungen und Begleitveranstaltungen, Vorträge, Workshops für Kinder, Filme und Lesungen. So hielt die bekannte russische Schriftstellerin Olga Kaminer, deren Leben am Anfang der 1990er Jahre im letztjährigen Kinofilm „Die Russendisko“ dargestellt ist, eine Lesung. . Die Veranstaltungsreihe „Geschichte(n) erzählen“ mit den Gästen Adolf Heeb, Andreas Wenzel, Wolfgang Stumph, Hans Brunhart, Herbert Batliner, Peter Sprenger, Cornelia Gassner, Wolfgang Matt und Peter Geiger stiess auf grosses Interesse. Anlässlich dem Gespräch mit dem bekannten Schauspieler Wolfgang Stumph (Kommissar Stubbe) wurden an zwei Abenden dessen Filme „Go, Trabi Go“ und „Salami Aleikum“ im LLM gezeigt.

Aufgrund des Erfolges im 2011 wurden die Angebote KulturPause über Mittag und After-Work (Führungen durch die Sonderausstellungen), Matinéés, Lesungen, Konzerte, ein Abend mit und auch die Familienführungen fortgeführt.

Schon eine Tradition und sehr gut besucht waren die weiteren Mittwoch Feierabend-Veranstaltungen:

4. Januar: Ein Museum – drei Häuser. Einblicke vor und hinter die Kulissen des Landesmuseums; Frank Brunhart

1. Februar: Der Weg eines Objektes in die Ausstellung; Thomas Müssner

7. März: Die arbeitsbedingten Beziehungen Vorarlbergs zu Liechtenstein; Thomas Ernst Wanger

2. Mai: Hoi Biber – Die Rückkehr der pelzigen Nager; Holger Frick

4. Juli: Genussmittel Wein; Gerhard Büchel

1. August: Papier? – Papier! Der unverzichtbare Allerweltsstoff; Hanspeter Leibold

5. September: Genussmittel Kaffee; Peter Demmel

3. Oktober: Einblicke, Hintergründe und Lieblingsstücke – Die Jubiläumsausstellung 1712; Dir. Rainer Vollkommer
7. November: Tee –Das älteste Kulturgetränk der Welt; Teehaus Ronnefeldt
5. Dezember: Tatort Vergangenheit – Spuren im Boden und am Bau; Hansjörg Frommelt und Ulrike Mayr.

Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein

Zur Jubiläumsausstellung „100 Jahre liechtensteinische Briefmarken 1912–2012“ fanden Begleitanlässe und Vorträge statt. Sie stiessen alle auf sehr grosses Interesse. Aus Platzgründen fanden die Vorträge im Landesmuseum statt.

Bäuerliches Wohnmuseum, Schellenberg

Das Bäuerliche Wohnmuseum war vom 1. April bis Ende Oktober jeden ersten und letzten Sonntag im Monat geöffnet. Ursula Wolf bestritt im Mai eine Familienveranstaltung und im Oktober erzählten die Schwestern vom Kostbaren Blut über die Aufgaben und Arbeiten der Schwestern im Kloster Schellenberg. Beide Veranstaltungen wurden rege besucht.

STRATEGISCHE ZIELE

Der Stiftungsrat hat im Januar und März 2012 unter der Leitung einer externen Expertin zwei Strategieworkshops durchgeführt. Es wurden Zielsetzungen gemäss der Eignerstrategie der Regierung und eine Prioritätenliste festgelegt. Festgehalten wurden folgende Schwerpunkte:

- Beziehungen zu verwandten liechtensteinischen Vereinen und Institutionen sowie zu internationalen Fachgruppen und Verbänden
- Beziehungen zu Ämtern und wissenschaftlichen Institutionen im FL
- Beziehung zur Regierung /zum Ressort Kultur / Politik
- Status des LLM sowie Mechanismen der Steuerung
- Budgets und Finanzen
- Auftritt des LLM
- Besucherzielgruppen / Zielgruppen Schulen, Familien, Senioren, Touristen, inländische Ausländer
- Museumspädagogik (Bildung und Vermittlung)
- Sammlungen
- Gebäude LLM, Eingangssituation
- Marketingkonzept
- Strategie für Postmuseum, Bäuerliches Wohnmuseum, Inventarisierung.

Die Beziehungen zu Vereinen und Institutionen wurden informell gepflegt, jene zu internationalen Fachgruppen und Verbänden wurden v.a. vom Direktor Rainer Vollkommer gepflegt und ausgebaut. Damit wurde dem unternehmerischen Ziel der Eignerstrategie Rechnung getragen.

Beziehungen zur Politik wurden u.a. über eine offizielle Einladung im März an die Mitglieder des Landtages gepflegt. Sieben Landtagsabgeordnete folgten der Einladung.

Da der Staatsbeitrag 2013–2015 um ca. 10 % gekürzt wird, muss vermehrt auf Sponsoring für Sonderausstellungen und auf weitere Einnahmequellen geachtet werden. Die Mathematik-Ausstellung konnte z.B. vollumfänglich über Sponsorengelder abgedeckt werden.

Dank den attraktiven Sonderausstellungen und Veranstaltungsangeboten stiegen die Besucherzahlen um über 20 % an. Auch die Einnahmen aus dem Museumsshop konnten dank neuen hochwertigen Produkten exklusiv aus und für Liechtenstein erheblich gesteigert werden. Damit ist ein wirtschaftliches Ziel der Eignerstrategie umgesetzt worden.

Die Arbeitsstelle Bildung und Vermittlung hat sich in sehr erfreulicher Weise etabliert. Dies ist auch ein unternehmerisches sowie kultur- und bildungspolitisches Ziel der Eignerstrategie. Die Finanzierung über eine Stellenreduktion in einem anderen Bereich ist erst 2013 gesichert.

Für ein Sammlungskonzept, ein weiteres unternehmerisches Ziel der Eignerstrategie, ist eine vorgängige Inventarisierung notwendig. Da die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen fehlen, hat der Stiftungsrat in Absprache mit der Direktion festgelegt, zwei Mitarbeiter unter der Leitung von Donat Büchel in einem ca. 10 %-Pensum mit der Inventarisierung zu beschäftigen. Ein erster Statusbericht wurde vorgelegt, ein weiterer folgt im Sommer 2013.

Das finanziell aufwendige Marketing hat sicherlich auch zum guten Ruf des Museums und zum grossen Anwachsen der Besucherzahlen beigetragen. Präsent war das Landesmuseum in zahlreichen internationalen Medien. Somit konnte und kann ein positives Liechtenstein-Bild aufgebaut und gepflegt werden.

Gemäss Eignerstrategie der Regierung sollen Sonderausstellungen einerseits einen Liechtenstein-Bezug haben, andererseits soll das Landesmuseum ein anerkannter Partner bei internationalen Kooperationen und Ausstellungen sein. Dies ist mit den Ausstellungen im 2012 sicherlich gelungen. Die Balance zwischen einem Museum mit nationalem Bezug und einem international anerkannten Nationalmuseum ist und bleibt eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.

Mittelfristiger Ausblick

Die nationale und internationale Beziehungspflege, die Aktivitäten (v.a. Sonderausstellungen), die Museumspädagogik und die Inventarisierung der Sammlungen unter dem Aspekt des um 10% reduzierten Staatsbeitrages bleiben auch in Zukunft die Herausforderungen, ein attraktives und lebendiges Nationalmuseum betreiben zu können.

SAMMLUNGEN

Sammlung Adulf Peter Goop

Derzeit ist im LLM keine Ausstellung mit Objekten aus der Sammlung Goop geplant. Dem Ressort Kultur wurde im Juli 2012 ein Vorschlag unterbreitet, eine Schatzkammer Liechtenstein im Erdgeschoss des Engländerbaus einzurichten, in der dann auch eine besondere Auswahl der berühmten Eier und der Rheinansichten von Bleuler präsentiert würden und somit u.a. die Schenkung der Goop-Sammlung dauerhaft gewürdigt würde.

Erfreulicherweise hat das Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts in Baden-Baden (D) sämtliche Ansichten des Rheins von Louis Bleuler (80 Gouachen und Aquatintablätter) im Rahmen einer Sonderausstellung zum Rhein ausgestellt.

SCHENKUNGEN

Das Landesmuseum konnte sich über diverse Schenkungen aus den Bereichen Geschichte, Volkskunde, Technik und Bildende Kunst freuen. Sie stammen von

- Evelyne Bermann, Schaan: verschiedene Gegenstände in der Marke Aubergine
- Manfred Heeb, Deutschland: 5-Franken-Schein
- Mario Jenny, Mauren: metallene Landwirtschaftsgeräte
- Fanny Konrad, Vaduz: eine von einem Holmston-Russen geflochtene Tasche
- Prinz Emmeram von Liechtenstein, Vaduz (grösster Einzelschenker: 78 Objekte): Stiche (Landkarten, Stadtansichten, Wappen etc.), verschiedene andere Drucke, Fotografien, Bücher
- Liechtensteinische Post AG: verschiedene Gegenstände in der Marke Aubergine
- Gustav Matt'sche Familienstiftung, Vaduz: Brotkarte 1. Weltkrieg
- Franz Näscher, Bendern: Objekte, die von einem Holmston-Russen hergestellt worden sind, Objekte aus dem Nachlass seiner Tante Almerida Heeb
- Peter und Maria-Theres Real, Triesen: verschiedene Produkte aus dem Lebensmittel- und Textilgeschäft der Familie Real
- Sigi Scherrer, Vaduz: verschiedene Werkzeuge

Allen Donatorinnen und Donatoren sei herzlichst gedankt!

ANKÄUFE

2012 wurden folgende Ankäufe getätigt:

- Postkarte zum 60-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. von Österreich 1908 mit den Original-Unterschriften von Koloman Moser und Ferdinand Schirnböck, den Schöpfern der ersten liechtensteinischen Briefmarken von 1912.
- Setzkasten mit Anschauungsobjekten zur Herstellung von Porzellan für die Abteilung Bildung und Vermittlung.
- Provisorisch angekauft wurde eine Mineralien- und Fossiliensammlung. Aus verschiedenen Gründen konnte sie nicht definitiv übernommen werden, der Kauf wird im 2013 rückgängig gemacht.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat traf sich zu 8 ordentlichen Sitzungen und führte an zwei Nachmittagen Strategieworkshops durch. Eine weitere Strategiesitzung fand gegen Jahresende statt. Sandra Wenaweser trat im Januar aus gesundheitlichen Gründen, Ines Schachenhofer im Juni aus zeitlichen Gründen aus dem Stiftungsrat zurück. Die Mitglieder des Stiftungsrates bedauern diese Entscheide, da das Engagement der beiden Damen für das Landesmuseum und ihre Mitarbeit im Gremium sehr geschätzt wurde, beiden sei herzlich gedankt. Die Regierung hat im Mai die Historikerin Martina Sochin D'Elia als neues Mitglied des Stiftungsrates gewählt.

Der Stiftungsrat setzt sich per 31.12.2012 wie folgt zusammen:

Irene Lingg-Beck, Planken (Präsidentin, seit 2006)

Eva-Maria Bechter, Triesen (seit 2006)

Mario F. Broggi, Triesen (seit 2006)

Michael Goop, Vaduz (seit 2006)

Martina Sochin D'Elia (seit Juni 2012)

Ines Schachenhofer, Gamprin (bis Juni 2012)

Sandra Wenaweser, Vaduz (bis Januar 2012)

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzte sich im 2013 wie folgt zusammen:

Rainer Vollkommer, Direktor (seit April 2011)

Donat Büchel, Kurator und stv. Direktor (seit Juni 2011)

Volker Frommelt, kaufmännischer Leiter (seit Januar 2009).

FACHBEIRAT

Dem Fachbeirat gehören folgende Mitglieder an:

Rainer Vollkommer, Vorsitz

Petra Büchel, Triesen

Josef Eberle, Triesenberg

Silvio Hoch, Triesen.

Der Fachbeirat traf sich im Jahr 2012 zu keiner Sitzung, da keine Ankäufe über CHF 1'000 getätigt wurden.

FINANZIELLES

Für das Jahr 2012 resultierte bei einem Aufwand von CHF 3'561'752 (+678'206 gegenüber 2011), dem Staatsbeitrag von CHF 2'522'000 (+ 6'000) und weiteren Einnahmen / Spenden von CHF 690'226 (+555'677) ein Verlust von CHF 349'527. Das Stiftungskapital ist damit aufgebraucht, es verbleibt ein Defizit von CHF 184'311. Das Budget für 2013 wurde so angepasst, dass dieser Defizitbetrag mit der laufenden Rechnung 2013 abgedeckt wird. Gründe für den grossen Verlust sind die wesentlich höheren Ausgaben für die drei Jubiläumsausstellungen und ein wenig transparentes Rechnungscontrolling.

Bzgl. Ausgaben entfielen CHF 1'922'314 auf das Personal (+ 62'099) und CHF 1'639'438 auf den Sachaufwand. Die operative Führungsebene (3 Personen) wurde mit CHF 416'852 (+98'160. Im 2011 gab es eine mehrmonatige Vakanz vom alten zum neuen Kurator) brutto entschädigt. Der Stiftungsrat erhielt CHF 21'602 (-19'304) als Entschädigung für seine Sitzungen.

DANK

Das sehr intensive Jubiläumsjahr 2012 war v.a. Dank des grossen Engagements und Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesmuseums, des Postmuseums und des Bäuerlichen Wohnmuseums ein grosser Erfolg. Ihnen, aber auch den MitarbeiterInnen des Amtes für Wald, Natur und Landschaft und der Archäologie, möchte der Stiftungsrat den herzlichsten Dank aussprechen. Dank gebührt auch jenen beteiligten externen Personen, die an den sehr erfolgreichen Sonderausstellungen mitgearbeitet haben. Ein grosser Dank geht auch an die sehr zahlreichen Sponsorinnen und Sponsoren, die nicht nur hervorragende Ausstellungen ermöglicht, sondern auch die Arbeiten hinter den Kulissen unterstützt haben.

BESUCHERSTATISTIK

Landesmuseum: 17'273 Personen (+ 22,5 % gegenüber Vorjahr)
Postmuseum: 25'852 Personen (freier Eintritt / + 25,3 %)
Wohnmuseum: 550 Personen (freier Eintritt / -6,8 %)
Total: 43'675 Personen (Total Vorjahr: 35'320 Personen, + 23,7 %)

Im Landesmuseum kamen die Besucherinnen und Besucher aus folgenden Ländern: 58 % aus Liechtenstein, 9 % aus der Schweiz, 9 % aus Deutschland, 3 % aus Österreich, 9 % aus anderen europäischen Ländern und 12 % aus dem übrigen Ausland.

Jahresbericht genehmigt an der Sitzung vom 27. März 2013

Der Stiftungsrat: Eva-Maria Bechter, Mario Broggi, Michael Goop, Irene Lingg-Beck, Martina Sochin
D'Elia